

Amphimorphina Haueriana Neugeboren.

Fig. 13. a. breite Ansicht; b. Querschnitt des platt gedrückten unteren Theiles; c. Querschnitt des cylinderförmigen oberen Theiles; d. Ansicht der letzten Kammer von oben.

Die Schale frei, gleichseitig, sehr verlängert, Anfangs platt gedrückt, dann in die Cylinderform übergehend; von der ersten Kammer gehen sechs starke Rippen aus, zwei von ihnen bilden Seitenrippen, die übrigen fassen die Seitenrippen ein und laufen ganz nahe an ihnen hin; etwa mit Anfang des zweiten Drittels der Höhe beginnt noch ein Rippenpaar sich zu entwickeln und es laufen von nun an 8 Rippen bis zur Mündung der letzten Kammer ununterbrochen über das Gehäuse der Länge nach hin. Ueber der ersten kugeligen Kammer erheben sich 8 bis 9 winkelig gebrochene oder sattelförmig gebogene niedrige Kammern, die folgenden Kammern sind horizontal, zeigen deutliche Einschnürungen zwischen einander, erscheinen daher gewölbt und nehmen an Höhe mehr und mehr zu, die letzte Kammer ist weniger dick als die vorletzte, mehr rundlich als spitz am obern Ende. Die Entwicklung der beiden Mittelrippen beginnt dort, wo die anfängliche Frondicularia sich deutlich zur Nodosaria umgestaltet, also wo die platte Form der Schale in die runde übergeht. Die centrale Oeffnung der letzten Kammer ist klein und rund. Die Krümmung der Schale des abgebildeten Exemplares ist offenbar nur zufällig.

Fig. 14 betrachte ich nur als Varietät der so eben beschriebenen Art; Fig. 15 und 16 aber, die ebenfalls nicht vollständige Gehäuse geben, sind gewiss als selbstständige Arten anzusehen.

Corticaria macularis,

eine neue Art,

beschrieben von

Carl F u s s.

Vor einigen Jahren fand ich in alten Buchenschwämmen einen Käfer, den ich nicht bestimmen konnte, und der auch von mehreren Entomologen, denen er zugesandt wurde

nicht oder als eine noch unbekannte *Corticaria* bezeichnet wurde. Ich versuche in folgenden Zeilen eine Beschreibung desselben.

Corticaria macularis. *C. picea*; thorace, pedibus antennisque ferrugineis; thorace subquadrato, grosse denseque punctato, lateribus marginatis acute dentatis; clythris latioribus, convexis, testaceis, nitidis, grosse punctato-striatis; maculis nigris fascias duos transversas serratas formantibus; interstitiis convexis, glabris; humeris prominulis. Long. $1 \frac{1}{4}$ "", Lat. $\frac{1}{2}$ "".

Corticaria variegata Dej.?

Der Käfer ist geflügelt, hat eine längliche, hinten breitere Gestalt; seine Farbe ist unten pechbraun, doch zeigen die letzten Bauchringe eine etwas hellere Farbe. Fühler, Beine und das Halsschild oben rostroth, die Flügeldecken gelbbraun mit mehreren länglichen schwarzen Flecken, die gewöhnlich zusammenhängen, und zwei starkgezackte Querbinden bilden. Die vordere entsieht aus Makeln, die am Seitenrande unter den Schultern entspringen, zieht sich anfangs schief rückwärts, bildet dann einen schiefen Winkel nach vorn, wendet sich dann quer gegen die Nath und reicht bis in den hinter dem Schildchen befindlichen Eindruck. Die andere entspringt an dem Seitenrande, etwa an ihrer breitesten Stelle und geht in drei treppenartigen Absätzen bis an die Nath. Die Pubescenz ist fast nur an Fühlern, Beinen und der Oberlippe vorhanden, da die andern Theile nur sehr sparsam und mit sehr kleinen Härchen hie und da besetzt sind; die Flügeldecken fast nur an der abschüssigen Stelle und eben deswegen glänzend erscheinen. Die Punktirung ist durchweg, wo sie sich findet, stark und dicht, und besteht aus grossen runden Punkten. Der Kopf ist rundlich, mit halbkugeligen, hervorstehenden, grob facettirten, fast gekörnten schwarzen Augen; die Oberlippe fast so lang als breit, vorne kaum ausgerundet, punktirt, mit feinen weissen Härchen in den Punkten. Die Fühler sind elfgliederig, etwa um die letzten drei Glieder länger als das Halsschild, die zwei ersten u. drei letzten Glieder bedeutend dicker als die übrigen; das erste ist etwas grösser u. dicker als das zweite, nach vorn mehr gerundet und an der Spitze abgestumpft; das zweite oval, die übrigen bis zum neunten umgekehrt kegelförmig in abnehmender Grösse, so dass das achte fast rund ist, das neunte von der Gestalt des zweiten, das zehnte fast kugelig, das letzte grösste eiförmig; alle sparsam mit kurzen Härchen bekleidet; die letzten drei

dichter, und überdiess mit längern Härchen dazwischen. Neben den Augen steht jederseits gegen innen ein heller gefärbtes Höckerchen und mit demselben im Zusammenhang ein Querwulst zwischen den Fühlern. Stirn und Scheitel scheinen dadurch eingedrückt, die letztere fast grubchenartig, und zeigen hie und da kurze Härchen. Das Halsschild ist kaum breiter als lang; grob und sehr dicht punktirt, etwas gewölbt, mit abgerundeten Vorder und Hinterrand; wodurch dasselbe ein rundlichviereckiges Ansehn erhält. Der Seitenrand ist deutlich abgesetzt, nach vorne gerundet und hinter der Mitte etwas eingezogen, scharf gezähnt, die Zähnen, etwa 8, ziemlich gross und scheinen nach rückwärts gekehrt. Vorder und Hinterecken stumpf. Vor dem Hinterrand zeigt sich kein Grübchen. Das Schildchen ist klein, länglich glatt. Die Flügeldecker sind länglich, hinten etwas breiter, und an der Spitze abgerundet, sind stärker gewölbt und viel breiter als der Halsschild, mit hervorstehenden Schultern. Sie sind grob punktirt gestreift. Neben dem Schildchen bis zu den abgerundeten Schultern zeigen sie sich etwas niedergedrückt und hier scheinen die abwechselnden Zwischenräume etwas erhoben auch befindet sich in einiger Entfernung hinter dem Schildchen beiderseits der Nath ein Eindruck, bis zu welchem ein abgekürzter Punktstreifen reicht. Die übrigen Punktstreifen gehn in gleicher Stärke bis zur Spitze, nur verbindet sich der erste manchmal schon vor derselben auf der abschüssigen Stelle mit dem zweiten, und die zwei Seitenstreifen laufen rings herum bis zu diesem. Die Zwischenräume sind schmal, gewölbt, glatt und fast abwechselnd höher. Die Unterseite ist etwas sparsamer mit grossen Punkten besetzt. Die Schenkel sind ziemlich dicht mit kurzen Härchen bekleidet, die Schienen, von denen die der Hinterbeine nach innen schwach gebogen sind, an den Kanten mit kurzen Härchen besetzt, die Tarsen seitlich länger gewimpert. Das Klauenglied ist nach der Spitze dicker, und so lang als die andern drei Tarsen zusammen.

Der Käfer bewohnt alte Schwämme an modernden Buchen bei der Kerceschoraer Glashütte, wo ich ihn doch nur einmal, im Frühjahr in ziemlicher Menge antraf.

Bei der Beschreibung dieses Thieres sind mir einige Punkte aufgestossen, die mir in Betreff des Genus desselben einige Zweifel erregt haben. Dr. Redtenbacher in seiner Fauna austriaca p. 212. verlangt im Char. gen. „Oberlippe sehr kurz, vorne ausgerundet“ und weiter unten „Halsschild nicht gerandet,“ doch ist bei dem hier beschriebenen Käfer bei-

des nicht der Fall, indem die Oberlippe kaum kürzer als lang ist, und die Seiten des Halsschildes in einem deutlichen, wagrecht abstehenden Saum, der sogar eine etwas hellere Färbung hat, übergehen und dann noch scharf gezähnt sind. Mit dem Gen. *Lathridius* ist in Hinsicht der Oberlippe derselbe Unterschied, der Seitenrand des Halsschildes hat aber mit dem der Arten jener Gattung wieder keine Uebereinstimmung, da er vorne gerundet und erst gegen die Hinterecken eingezogen, nicht aber in der Mitte die Verengerung hat. Der übrige Habitus des Körpers würde wohl mit Arten dieser Gattung zusammenstimmen. Ferner reicht die Bildung des Kopfes wegen der Höcker neben den Augen, dem Quervulst zwischen den Fühlern und der einge-drückten Scheitel von Cort. Arten, die ich vergleichen kann ab. Verschieden ist auch das Schildchen, hier länglich und im Verhältniss der Breite der Flügeldecken klein, da z. B. bei *C. elongata* Humm. es deutlich quer und zu den Flügeldecken verglichen bedeutend grösser ist. Endlich ist auch der abgekürzte Punktstreifen neben der Nath bei andern nicht vorhanden.

Alle diese Zweifel würden zwar eine umsichtige Zer-gliederung und genaue Prüfung der Fresswerkzeuge des Thie-res lösen und demselben seine richtige Stellung, sein Genus betreffend anweisen; da aber mein Vorrath durch frühere Zusendungen an verehrte Freunde bis auf zwei Stück geschmolzen ist, so würde ich, auch wenn ich mit jenem Geschäft besser vertraut wäre, nicht gern eines derselben sc-ciren, und es bleibe denn vorläufig als eine *Corticaria* stehen. Vielleicht wird Herr Dr. Küster, dem ich dasselbe einst unter Nr. 212 sandte, bei etwaiger Beschreibung desselben in seinen weitgekannten „Käfern Europa's“ hierüber gehöriges Licht verbreiten. Die frageweise Anführung des Syno-nyms rührt daher, dass mir Hr. A. Bielz sagte, er habe in irgend einer Sammlung ein ähnliches Thier, wie das meine, un-ter dem Dej. Namen gesehn; da mir aber diess noch nicht die Identität beider Käfer beweisen kann, so blieb mir nichts übrig, als blos darauf hinzudeuten.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt.](#)
[Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1849/1850

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: [Corticaria macularis, eine neue Art. 127-130](#)